Lesung Johannes 1,1–4 – Eine lyrische Collage

Wo kommen die Worte her?

Aus den Fugen wie Asseln,

Aus dem Maistrauch wie Blüten,

Aus dem Feuer wie Pfiffe,

Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott,

und Gott war das Wort.

Was mir zufällt, nehm ich.

Es zu kämmen gegen den Strich,

Es zu paaren widernatürlich,

Es nackt zu scheren,

In Lauge zu waschen,

Mein Wort.

Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, ohne dasselbe ist nichts gemacht,...

Meine Taube, mein Fremdling,

Von den Lippen zerrissen,

Vom Atem gestoßen,

In den Flugsand geschrieben

Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen.

Wo kommen die Worte her?

Was mir zufällt, nehm ich.

Zeile für Zeile

Meine eigene Wüste.

Zeile für Zeile

Mein Paradies.

In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Quelle: Der Johannesprolog „Am Anfang war das Wort“ wird durch das Gedicht „Wo kommen die Worte her?“ von Marie Luise Kaschnitz vertieft. Eine Collage für zwei Stimmen. Idee: Thomas Hirsch-Hüffell.